

## Goodwood: 2022 und überhaupt

von Hartwig Rietz

### Prolog

Nach dem diesjährigen Besuch beim Goodwood Festival of Speed fragte Frank, ob ich einen Bericht für seine (m. E. sehr gute) Website schreiben könne. Ich habe zunächst verneint, da ich keine ordentlichen Bilder hatte und das Festival nicht meine Lieblingsveranstaltung in Goodwood ist.

Nachdem aber selbst profunde Kenner der Materie wie Jörg S. alias Jochen S. (Namen von der Redaktion bis zur Unkenntlichkeit verändert) erwähnten, es trotz guter Vorsätze nie bis nach Goodwood geschafft zu haben, möchte ich ein paar Erfahrungen aus etlichen Goodwood-Besuchen zusammenfassen – hoffentlich, ohne zu langweilen.

**Vorab:** Goodwood ist in Sachen historischer Motorsport die Spitze des Geschehens; so etwas bringen nur die Engländer zu Stande. Die drei wesentlichen Veranstaltungen finden auf dem Goodwood Motor Circuit bzw. auf dem Gelände von Goodwood House statt, diese sind das Goodwood Revival, das Members' Meeting und das bereits erwähnte Festival of Speed.

Unter dieser Adresse gibt es umfangreiche Informationen (und Bilder):

[https://www.goodwood.com/grr/?utm\\_source=grrc\\_redirect&utm\\_medium=website](https://www.goodwood.com/grr/?utm_source=grrc_redirect&utm_medium=website)



### Goodwood Revival

Es ist tatsächlich die oft zitierte Zeitkapsel. Goodwood Motor Circuit wurde 1948 auf dem ehemaligen RAF Flugplatz Westhampnett eröffnet und war bis 1966 Austragungsort von Rennen aller Art bis hin zur Formel 1. Danach nur noch zu Testzwecken genutzt und dem Verfall preisgegeben, wurde die Rennstrecke so, wie sie 1966 war, wieder hergerichtet (mit einigen wenigen Änderungen) und 1998 gab es das erste Revival. Mittlerweile besteht das Revival aus drei Tagen Motorsport in verschiedenen Klassen, 1966 ist jedoch immer das Zeitlimit. Auch die Strecke und die Umgebung sind komplett im Stil der 1960er Jahre gestaltet, das Publikum ist eher zu 98% als zu 95% im Stil der 30er, 40er, 50er oder 60er Jahre gekleidet. Wirklich toll und in moderner Kleidung würde man sich bestimmt als Fremdkörper fühlen. Hinzu kommt eine angenehme Stimmung, wie ich sie nur in England kennengelernt habe. Sehr freundliche Helfer des Veranstalters, nie habe ich dort einen lauten Ton zwischen Menschen gehört – der einzige Lärm kam immer von den Motoren. Die Rennklassen wechseln, ein paar Ankerrennen sind immer gleich und was dort an Sport geboten wird, ist höchstes Niveau. Eine Vielzahl von Profis steht am Start und egal, wie wertvoll das Auto ist, es wird Rennen gefahren! Spektakulär und in Zeiten von Slicks und Aerodynamik fast vergessen sind langgezogene Drifts durch schnelle Kurven mit einer Vielzahl von Autos, die mehr Leistung als Grip haben. Auch die Klassen mit den leistungsschwächeren Autos sind höchst sehenswert und die Qualität der Wettbewerbsfahrzeuge ist enorm.

Das Fahrerlager ist im Wesentlichen zugänglich, nur ein innerer Bereich ist den Mitgliedern des GRRC vorbehalten. Überhaupt ist alles sehr offen und begehbar, rund um die Strecke gibt es noch eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten. Oft kann man Teammitglieder direkt zu den Autos und Motorrädern befragen und sich jedes Detail ansehen. Auch hier herrscht die entspannte und offene Atmosphäre, deutsche Ordnermentalität, Rechthaberei und Hochnäsigkeit kommen nicht vor.

Alles zu sehen ist an einem Wochenende nicht möglich, die ganze Veranstaltung ist ein wahres Fest. Karten gibt es nur im Internet und rechtzeitiges Buchen ist nötig. Das Revival ist vorab ausverkauft und gut besucht, ohne überfüllt zu sein. Wenn man nicht ortskundig ist, ist ein Wohnmobil und ein Stellplatz auf dem angrenzenden Platz vermutlich die beste Lösung. Unterkünfte sind teuer und da die Strecke ländlich gelegen ist, gibt es nur schmale Zufahrtsstraßen – es kann erhebliche Staus geben. Revival-Karten sind nicht billig, aber jeden Euro mehr als wert.

Nicht zuletzt ist es eine sehr schöne Gegend, so dass man das Revival –wie auch alle anderen Goodwood-Veranstaltungen- sehr gut mit einem Urlaub verbinden kann. Wir fahren fast immer mit einem Oldtimer dorthin, das macht es noch einmal extra schön. Viele andere tun dies auch, so dass allein der Besucherparkplatz eine Riesenausstellung von tollen Autos ist. Die Engländer fahren ihre Autos!

### **Members´ Meeting**

Ebenfalls dem Rennsport gewidmet ist diese zweitägige Veranstaltung auf dem Motor Circuit. Der Zugang ist den Mitgliedern und Fellows des GRRC und deren Gästen vorbehalten; Fellow zu werden ist jedoch einfach und kostet pro Jahr ca. 40 Pfund. Der Rennsport ist wie beim Revival auf höchstem Niveau, zeitlich geht es jedoch bis in die 80er Jahre – beginnend kurz nach der vorletzten Jahrhundertwende. Wenn man wirkliche Rennen mit den erstaunlich schnellen Autos aus der Zeit um und vor dem ersten Weltkrieg sehen will, ist das der richtige Ort und die richtige Zeit. Ebenso, um Tourenwagenrennen mit einer Horde Capris und Escorts aus den 80ern zu sehen.

Alle Teilnehmer und Zuschauer sind vier Häusern zugeordnet – ähnlich wie bei Harry Potter. Die Fahrer erobern auf der Strecke Punkte für ihr Haus, die Zuschauer können dies bei allen möglichen und oft typisch englischen Spielen rund um die Strecke tun. Ein großer, großer Spaß!

Die Feiern am Samstagabend im Innern der Rennstrecke sind großartig, die Atmosphäre beim Members´ Meeting ist ebenso einzigartig wie die des Revivals – nur anders. Auf dem Gelände sind ca. die Hälfte der Revivalzuschauerzahlen, das macht es noch lockerer, dies gilt auch für die Anfahrt.

Das Members´ Meeting ist mein heimlicher Favorit, obwohl das Revival in seiner Fülle wirklich im wahrsten Sinn des Wortes eindrucksvoll ist.

### **Festival of Speed**

Das Gelände um Goodwood House mit der zugehörigen Bergstrecke ist der Schauplatz des viertägigen Festivals. Von Klassikern bis zu Neufahrzeugen, von Supercars bis hin zur Elektromobilität, mit einer Rallyestage und einem Shootout für die beste Zeit auf der Bergstrecke ist das Festival randvoll mit Erlebnismöglichkeiten. Viele, viele hoch- und höchstkarätige Persönlichkeiten des Motorsports und der Auto- und Motorradszene sind vor Ort und was an Autos und Motorrädern zu sehen ist, gibt es so nach meiner Kenntnis nirgendwo auf der Welt. Auch hier ist alles sehr offen und zugänglich, nur der Drivers´ Club ist der geschützte Raum für die Prominenz, die sonst keine ruhige Minute finden würde.

Atmosphäre und Publikum sind jedoch völlig anders als bei den Veranstaltungen auf dem Motor Circuit – am besten ist es, sich selbst ein Bild zu machen.

In diesem Jahr wurde das 50jährige Jubiläum der BMW M Sparte gefeiert, das 30jährige Jubiläum von Nigel Mansells Formel 1 Weltmeistertitel und die Rückkehr von Wayne Rainey auf das Motorrad, mit dem er 1992 seine letzte Weltmeisterschaft gewonnen hatte. Daneben gab es aber auch noch 75 Jahre Ferrari, einen neuen Rekord auf der Bergstrecke und so viel mehr, das man es nicht aufzählen kann.

Nigel Mansell fuhr nicht nur seinen Williams von damals, sondern auch seinen Ferrari Formel 1 und ließ es sich nicht nehmen, den Lotus von Jim Clark den Berg hinauf zu fahren. Alle diese Autos waren im Fahrerlager hautnah zu sehen. Neben Wayne Rainey standen seine alten Rivalen Kevin Schwantz und Mick Doohan, dazu noch Kenny Roberts am Start. Alle waren auf ihren Grand Prix Motorrädern und auch diese waren für jedermann zugänglich. Porsche stellte den neuen Le Mans Herausforderer 963 vor, der Rahmen war gut gewählt. Zur Qualität der klassischen Rennwagen ein Beispiel: Neben einem BRM H 16 (spektakulär!) stand der Lotus 72 von Ronnie Peterson, dahinter ein Auto Union V16 Bergrennwagen. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Auch hier ist es schwer möglich, an den vier Tagen alles zu sehen. Die Rallye Autos für die extra oben auf dem Hügel angelegte Rallyestrecke waren top, Mitfahrten waren möglich. Die Red Arrows boten eine wie immer beeindruckende Flugschau und wenn ich noch länger überlege, komme ich nicht zum Ende.

## **Fazit**

Goodwood ist einmalig auf der Welt und inszeniert mit Akribie und großer Liebe zum Detail insbesondere auf dem Motor Circuit großartige Veranstaltungen, gegen die nicht zuletzt wegen der Klasse der Fahrer und Fahrzeuge, der besonderen Stimmung und der Umgebung andere Events verblassen.

Der Rennsport ist auf allerhöchstem Niveau; was Profis wie André Lotterer, Frank Stippler, Tom Kristensen, Jenson Button, Martin und Alex Brundle, die englischen Tourenwagenpiloten und Spitzenleute der historischen Szene wie Nick Padmore, Chris Ward und andere Spezialisten dort vorführen, ist eine Offenbarung. Wenn man das erste Mal eine völlig übermotorisierte Cobra und einen low drag E-Type durch die schnelle Woodcote Doppelrechts fliegen sieht, weiß man, was wirklich spektakulärer Motorsport ist.

Insofern ist das Revival sicher das Richtige für einen ersten Besuch. Der Rest ergibt sich.

Empfohlen sei noch der höchst professionelle livestream zum Revival und dem Festival auf obiger website. Das Revival steht zudem vor der Tür: 16. bis 18. September 2022